

# Himawari

## Epilog: This is just the beginning

Von myuki-chan

### Kapitel 12: Wanna go on a date?

Himawari ließ Mitsuki nicht los. Selbst als gut eine halbe Stunde um war, verblieb sie in seinen Armen. Inzwischen waren sogar Naruto und Hinata in das Zimmer gekommen. Sie standen neben dem Bett und schwiegen. Sie wollten nicht gehen... Himawari gerade so lebendig zu sehen tat unheimlich gut. Und das nur dank Mitsuki. Hinata warf einen Blick auf den Jungen. Er sah Toneri verdammt ähnlich. Zumindest auf den ersten Blick. Aber vieles hatte er auch von Orochimaru. Das gerade Mitsuki so anders als seine Eltern war... Und wie er auf Himawari Acht gab. Diese döste nahe zu in seinen Armen.

„Himawari?“ fragte Mitsuki nach einer Endlosigkeit und strich ihr sanft über den Rücken. „Du musst wieder Gesund werden. Dann kann ich dir beweisen das es nichts mehr gibt vor das du dich fürchten musst.“

„Hm?“ Naruto horchte auf. „Wovon sprichst du Mitsuki?“ der Angesprochene blickte aus dem Augenwinkel zu Naruto. Er war ihr Vater... Dennoch schien Himawari ihm gegenüber vollkommen ablehnend zu reagieren.

„Ihr Zustand hat sich wann verschlechtert?“ hakte Mitsuki nach und drückte Himawari noch fester an sich.

„Wann? Uh...“ Naruto dachte nach. „Vor knapp zwei Wochen da war ich mit ihr spazieren“, erzählte Naruto. „Es war alles okay bis zu dem Telefonanruf...“ Naruto schilderte Mitsuki genaueres da dieser darauf bestand. Anschließend schloss Mitsuki seine Augen. Er hatte vor Himawari mit diesem Mann telefoniert. Mitsuki wusste ganz genau wen Naruto meinte. Der letzte Mann auf seiner Liste fehlte. „Und er kommt nach Konoha? In ein paar Tagen schon richtig?“ kaum das er das offen aussprach entwich Himawari ein klagendes beinahe schon verzweifeltes Geräusch. Als würde sie furchtbare schmerzen haben. Mitsuki wusste das Himawari tatsächlich schmerzen hatte... Sogleich strich er wieder beruhigend über ihren Rücken. Er wollte ihr sagen dass es schon gut sei, und sie keine Angst zu haben brauchte... Solange der Typ frei war... „Himawari ich bin ja nun hier okay? Okay?“ sie schluchzte auf.

Hinata beobachtete das erschrocken. Der Telefonanruf... Wieso reagierte ihre Tochter genau darauf so... So ängstlich? Wieso?

Auch Naruto erstarrte und blickte auf das Paar vor sich. Der Anruf. Dieser Anruf. Er wusste das Himawari wieder zu Hause war. Er sollte sie Grüßen... Oh mein Gott. Ein eigenartiges Gefühl machte sich in Naruto breit. Er hatte so etwas bisher... Noch nie gefühlt. Es war etwas kaltes, das seine Seele wie Feuer entfachte. //Naruto... Dass gerade du... hass empfindest. Das ich so etwas erlebe?// fragte Kurama ihn, aber

Naruto reagierte nicht darauf. Seine Gedanken waren nur von Wut und Hass beherrscht. Hinata bemerkte diesen Stimmungsbruch bei ihrem Mann. Zögernd ergriff sie sich seine Hand. „Naruto...“

„Hm? Ja...“

„Nicht ja...“ Himawari blickte inzwischen zu ihrem Vater, lehnte aber immer noch an Mitsuki, ehe sie sich leicht löste und zu Mitsuki hoch sah. „Er! Er...“ versuchte sie einen Satz zu sagen, aber es gelang ihr nicht weil sie so aufgereggt war. „Er ist mit ihm befreundet!“ sagte Himawari zitternd und halbwahnsinnig. Sie deutete auf Naruto. „Er ist mit ihm befreundet!“

„Ich weiß Himawari“, sagte Mitsuki ernst und legte seine Hände auf ihre Schultern. „Dein Vater weiß aber nicht was dieser Typ für ein Mann ist. Er sieht ihn nur so selten und weiß es einfach nicht.“

„Aber er ist mit ihm befreundet! Ich will sie nicht sehen! Er wird kommen er wird mich holen!“ schrie sie panisch und glaubte keine Luft zu bekommen. Mitsuki war froh darüber das Himawari endlich diesen Ausbruch hatte. „Er wird mich mitnehmen, er wird mich verkaufen. Er wird... Er wird kommen!“ Hilflos sanken ihre Schultern zusammen. Mitsuki tat es weh sie so zusehen. Allerdings ließ er es zu das sie weiter sprach. Sie sollte es tun. Alles wo vor sie sich fürchtete sollte sie ihm sagen. Er würde es ihr fortnehmen. „Er kommt...“

„Ja er kommt“, sagte Mitsuki und senkte sein Gesicht etwas, damit Himawari ihn deutlich hören konnte. „Aber ich werde ihn erwarten.“ Himawari starrte ihn daraufhin lange an, ehe sie ihre Arme um seinen Hals schlang und ihn so beinahe aus seinem Gleichgewicht brachte. „Oh... Himawari...“ murmelte er und schloss für einen Moment seine Augen.

Naruto machte einen schritt auf das Bett zu und besah sich sein Kind lange. Dieser Mann mit dem er so oft Geschäfte machte... Er hatte seine Tochter gehabt?

„Himawari?“ fragte Mitsuki irgendwann und löste sich etwas von ihr um sie wieder ansehen zu können. „Ich werde dir jetzt einen schönen Traum schenken. Einen ohne Angst. Wenn du dann aufwachst wirst du dich wohler fühlen. Weil ich da bin.“ Mitsuki beugte sich runter, unterbrach den Augenkontakt nicht und küsste Himawari sanft. Dabei umgab sie kurz ein grünes Licht, ehe dieses erlosch und Himawari zusammensackte.

„Himawari!“ Hinata machte sogleich einen schritt auf ihre Kleine zu.

„Keine sorge. Sie schläft nur.“ Mitsuki legte sie vorsichtig zurück und deckte sie zu, ehe er ihre Hand ergriff und nun endlich richtig zu Naruto und Hinata sah.

„Hokage-sama... Hinata-san...“

„Du wusstest es?“ fragte Naruto ungewohnt ruhig nach.

„Ich habe es dank meinem Vater rausgefunden. Sie hat es mir nicht erzählt. Ich wusste nur das es etwas gab das sie quälte und ich musste wissen was es war.“ Einen Momentlang sah er wieder zu Himawari runter, ehe er wieder zu Naruto blickte. „Ich habe alles gesehen. Jeden Mann... Jede Schändung an ihr... Keiner kann sich vorstellen was sie durchhalten musste. Ich bin erschüttert“, sein Blick glitt wieder hoch zu Naruto. Dieser war so still. „Ihr wisst nun wer der Täter dieser Schändungen ist. Himawari vertraut euch deshalb nicht mehr. Sie denkt ihr würdet sie nicht schützen, aber ich weiß das Eltern alles für ihre Kinder tun würde. Ich bitte euch daher darum euch um diese Angelegenheit zu kümmern. Holt euch das Vertrauen eurer Tochter wieder. Solange werde ich an ihrer Seite sein, bis sie sich wieder sicher fühlt.“ Naruto schloss kurz seine Augen und nickte. „Ja das werde ich tun. Darüber musst du dir keine Gedanken machen. Und Himawari... Ihr soll es besser gehen.“

„Dann nimmt sie nach Hause!“ Mitsuki sah ernst zu Himawaris Eltern. „Sie brauch ihr Zuhause! Sie brauch euch und eure Zuversicht... Liebe.“

Hinata nickte dazu und drückte Narutos Hand, ehe sie Mitsuki lange ansah. „Das stimmt nicht ganz. Gerade. Gerade brauch sie nur einen. Gerade im Moment da... Da brauch sie deine Liebe Mitsuki. Himawari hat dich sehr gerne.“ Mitsuki blickte zu der jungen Frau runter und schloss seine Augen. Seine Liebe... Er hatte Toneri versichert auf dessen Angebot einzugehen. Das er vielen Nachwuchs bekommen würde. Das er nicht auf Erden leben würde... Noch hatte er aber Zeit. Noch hatte er gut 7 Monate.

„Ich weiß...“ leise legte er nun auch seine andere Hand auf Himawaris. „Ich weiß das sie mich brauch. Darum bin ich hier.“

„Mitsuki...“ Naruto trat näher und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Du bist ein guter Junge. Kaum zu glauben... Bei diesen Eltern?“ Mitsuki musste sanft lächeln.

„Meine Eltern haben mir alles Liebe dieser Welt geschenkt, auch wenn das für viele nicht vorstellbar ist. Danke Naruto... Du und Sasuke... Ihr habt meine Eltern verändert. Ohne euch würde es mich nicht geben.“ Er senkte aus Dank seinen blick. Naruto musste leicht lächeln. In Mitsuki brannte etwas. Das sah er klar und deutlich. Einen Willen...

Naruto beugte sich zu Himawari runter und küsste ihre Stirn. Auch Hinata verabschiedete sich vorerst von ihrem Mädchen. „Achte für heute Nacht gut auf sie Mitsuki.“

„Ich hatte nichts anderes vor. Macht euch keine sorgen.“ Als beide gegangen waren besah Mitsuki sich Himawari genauer. Bald schon wäre sie befreit von ihrem leid. Sobald sie sehen würde das jeder einzelne Mann seine Strafe erhalten hatte und niemals wieder so etwas machen würde. Leicht legte er seinen Kopf schief. Vielleicht aber... Vielleicht aber würde Himawari in dieser Welt nie mehr zu recht kommen. Vielleicht brauchte sie einen Landschaftswechsel? Vielleicht sollte er ihr vorschlagen... Mit sich zum Mond zu gehen. Dort wäre sie alleine. Toneri musste ja nicht wissen das er bereits dort war? Den Weg kannte er schließlich... Darüber sollte er aber mit Naruto sprechen. Außerdem musste er sich erst noch um diese Schänder kümmern welche Himawari geschadet hatten.

\*Himawaris Traum\*

So schön... Vollkommen fasziniert hielt Himawari ein kleines etwas in ihren Armen. Es was ganz blass und hatte blauschwarzes Haar. Das kleine Baby hatte winzige Hände und sah vollkommen zerknautscht aus. Ihr helles Zimmer gab viel Licht ab. Dennoch... Sie konnte ihren Blick nicht von ihrem Baby abwenden. „Sieh nur Mitsuki!“ sagte sie. „Sieh nur wie sanft sie ist!“

„Oh ja das ist sie“ sie spürte wie er sich leicht an sie lehnte und dabei seine Hand nach dem Baby ausstreckte. „Es ist perfekt. Ich bin dir so dankbar Himawari...“

Stolz lächelte sie. Es war ihr Baby! „Danke dass du mir dieses Glück beschert hast.“

„Du musst dich nicht bedanken. Ich Liebe dich.“

„Ich Liebe dich auch“, grinste er breit und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Komm. Ruht euch beide aus, ich passe solange auf.“

„In Ordnung...“

\*zurück\*

Sonnenstrahlen weckten Himawari. Müde aber vollkommen Seelenruhig erwachte sie

aus ihrem schönen Traum. Es war so hell im Zimmer das sie blinzeln musste, oh... Sie war so müde. Eventuell sollte sie ein Kissen auf ihren Kopf legen und einfach weiter schlafen. Ja das war die Beste Variante. Als sie danach greifen wollte und ihren Kopf anhob spürte sie dass diese irgendwo eingeklemmt war. Irritiert öffnete sie ihre Augen und sah leicht hinter sich. Da spürte sie es auch... Jemand lag direkt hinter ihr. Sie spürte einen Arm um ihre Taille und sah wessen Kopf auf dem Kissen dicht hinter ihr ruhte. Mitsuki... Tränen stiegen in ihre Augen. Sie war so erleichtert ihn zu sehen! Er war da! Er war hier! Ja stimmt... Er war in der Nacht gekommen. Langsam drehte sie sich in seine Richtung. Wieso schlief er bei ihr? Er wirkte erschöpft... So wie sie. War das noch ein Traum? Nein das war keiner. Das durfte keiner sein! Langsam legte sie ihre Hand an seine Wange. Er war hier... Er war so warm. Etwas rückte sie näher an ihn und lehnte ihre Stirn an seine Brust. Weiter schlafen. Ja... Das würde sie. Mitsuki erwachte kurz als er spürte wie Himawari sich näher an ihn schmiegte. Er Gähnte kurz, legte dann seinen Arm etwas enger um die junge Frau. Ihr Duft stieg in seine Nase. Er gab zu eingeschlafen zu sein. Allerdings war das gerade auch nicht Wichtig. Er schlief gerne bei ihr. Es war zwar nur eine Nacht aber ihr Körper schenkte ihm eine angenehme wärme. Und ihre Haare erst... Eine Frau hatte er bisher nie so an sich rangelassen. Himawari war in vielen Punkten seine erste Bekanntschaft. Sie hatte zwar ihre Probleme aber ansonsten war sie eigentlich ein sehr liebenswerter Mensch. Sie brauchte nur wieder Stabilität. Sie brauchte eine Aufgabe!

Der Morgen graute für die beiden jungen Leute viel zu früh. Mitsuki erwachte als erstes und erhob sich von dem Bett. Himawari schlief tief neben ihm. Er beschloss die Vorhänge zu zuziehen und anschließend ihr Bad zu nutzen. Während er vor dem Waschbecken stand und sich Wasser ins Gesicht spritze, dachte er lange nach. Himawari würde es nicht so einfach besser gehen nur weil er da war. Sie musste lernen damit zu Leben. Sie musste sich beschäftigen. Dennoch war er der Meinung dass sie nach Hause sollte. Eine Therapie könnte sie auch so abhalten. Tsunade kümmerte sich um Himawari, so wie er es verstanden hatte. Zu dieser sollte er nun auch gehen.

Es dauerte nicht lange bis er diese fand. „Tsunade-sama?“

„Mitsuki!“ überrascht legte die Ärztin eine Akte bei Seite. „Ich bin gerade gekommen. Ich hörte vom Hokage das du zurück bist...“

„Ja ich... Hatte etwas für Himawari erledigen wollen bevor ich komme. Aber ich komme nicht ohne Grund zu dir.“ Mitsuki trat in das Zimmer und schloss die Türe hinter sich. „Ihr kümmert euch um Himawari richtig? Wieso sind euch dann viele Dinge bezüglich ihres Zustandes nicht aufgefallen?“ er schilderte ihr die Situation mit Naruto und dem Telefonanruf. „Ach... Das war es“, sagte Tsunade letztlich und beobachtete Mitsuki lange. An das offensichtliche hatte sie nicht gearbeitet. „Es ist so Mitsuki. Natürlich habe ich die Situation mit Himawaris Verschlechterung sofort dem Handy zugesprochen. Deshalb habe ich ein paar Dinge ausprobiert.“ Sie öffnete Himawaris Akte und las durch was darin stand. „Wir dachten zunächst sie würde ausflippen wenn sie nur ein Handy sehen würde. Darum habe ich ihr eines in die Hände gegeben. Sie... Reagierte. Auf schlimme Weise“, sie zeigte Mitsuki ein Handy welches vollkommen geschrotet war. „Sie hat es zerstört. Sie ist ausgerastet. Dennoch... Wir probierten es weiter. Ich ließ ein Handy klingeln woraufhin sie anfang zu weinen und nicht mehr aufhören wollte.“ Tsunade seufzte lange und schloss kurz ihre Augen. „Himawari reagierte im Bezug auf das Handy so oder so empfindlich. Was ich sagen will ist das es nicht ganz einfach war sich mit ihr zu beschäftigen. Ich war mir sicher dass sie alles,

was sie in dem Trauma erlebte und hier auch nur Ansatzweise wieder fand, direkt zum Ausrasten brachte.“

Mitsuki hörte sich das ruhig an... Tsunade war Ärztin. Sie beschäftigte sich mit Komplizierte Dinge. Und er? Er hatte das Offensichtlichste gemerkt, da er nicht auf solche Kleinigkeiten achtete. Gerade wollte er etwas sagen da sprach Tsunade weiter. „Einer der Pfleger. Sobald er in der Nähe von Himawaris Zimmer war und sich nur mit Jemand Unterhielt, flippte sie total aus. Der Klang seiner Stimme musste sie an das erlebte erinnern. Du verstehst ich musste mich um viele Dinge kümmern.“

„Ja doch... Das verstehe ich.“ Mitsuki presste seine Lippen zusammen. „Ich möchte das Himawari nach Hause geht. Wie würde das dann weiter laufen?“

„Sie bräuchte immer noch eine Therapie“, gab Tsunade zu bedenken. „Wenn sie aber täglich für ihre Sitzung herkäme, ginge das in Ordnung.“

„Gut! Dann bringe ich sie heute Heim und ich werde sie jeden Tag herbringen.“

„Du bist so seltsam...“ Tsunade bedachte Mitsuki mit einem langen Blick. „Du hast viel von Orochimaru. Bevor dieser...“ Wahnsinnig wurde.

„Oh Danke! Das freut mich zu hören“, lächelte Mitsuki sogleich breit.

„Aber du bist auch so anders. So aufopferungsvoll... Das ist eine sehr seltene Eigenheit.“

„Hm... Das ist mir eigentlich egal ich denke nicht darüber nach.“

„Aber du hättest nicht jedem so geholfen wie Himawari. Wieso?“

So? Hätte er wirklich nicht jedem geholfen. Unsinn! Er hätte doch jedem... Nein. Mitsuki dachte über seine vergangenen Handlungen nach. Sie hatte Recht. Überrascht weiteten sich seine Augen. „Dir liegt sehr viel an Himawari kann das sein?“

„Sie war für mich immer Borutos kleine Schwester“, aber belog er damit nicht sich selbst? Wenn er so zurückdachte... An so viele Momente...

\*Vergangenheit\*

Mitsuki, Boruto und Sarada saßen in einem Teehaus und aßen Dango. Seine beiden Teamkameraden waren in einer hitzigen Diskussion und eine Weile lauschte er dem amüsiert. Anschließend aß er einen Dango und lehnte sich zurück.

„Himawariiii!“ als er einen Jungen den Namen von Borutos Schwester rufen hörte, wandte Mitsuki seinen Blick zum Weg. Dort eilte jemand die Straße hoch. „Himawari warte!“ Mitsuki wandte seinen weiter zur Seite. Die gesuchte stand in der Nähe von ihm und drehte sich nun um. „Ach da bist du! Wollen wir dann los?“ der Junge kam bei ihr zum stehen und lächelte verschmitzt. „Entschuldige! Na klar komm!“

„Gehen wir zu diesem neuen Laden in der Stadt?“ fragte Himawari ihr Date.

„Ja ich habe einen Tisch reserviert!“

//Was war das denn für einer bei ihr... Verdient hat er sie jeden Falls nicht!// als er sich ertappte das gedacht zu haben schüttelte er seinen Kopf. Das ging ihn nichts an, warum aber störte ihn das? Verwirrt darüber schloss er seine Augen. Sie war Borutos Schwester. Boruto würde es auch nicht gefallen wenn er wüsste dass seine Schwester mit s einem Typen umherzog. Genau. Darum nervte ihn das.

\*zurück\*

Ja. Er war sauer gewesen. Ihm war Himawari nicht egal... Er hatte also nur so gehandelt, weil sie ihm etwas bedeutete?

„Mistuki?“

„Hm?“

„Geh nun besser zu ihr. Ich denke dass deine Gesellschaft Himawaris Zustand sehr gut beeinflussen könnte. Aber ich warne dich! Wenn du sie im Stich lässt irgendwann! Dann werde ich dich skalpieren!“

„Hm, ob sie sich freuen würde wenn ich sie auf ein Date einladen würde?“

„Ein D-Date?!“ Tsunade legte sich eine Hand an den Kopf. „Mitsuki... Du bist wirklich seltsam. Aber gut. Ja. Wieso nicht. Versuch es. Wenn du sie zum Reden bringst ist alles gut.“

„Okay!“ das würde er auch schaffen! Sogleich machte er sich zurück zu Himawari und bemerkte dass diese wach war. Leise öffnete er die Türe und merkte auf als die junge Frau sogleich aufstand. „Da bist du! Ich dachte es wäre nur ein Traum gewesen...“

„Nun du hast ja auch geträumt, aber nicht das ich wieder da bin. Ich bin wirklich letzte Nacht gekommen.“

„Ja... ich... ich sehe es.“ Himawari spürte eine unglaubliche Sicherheit als er so da stand. Sie traute sich noch nicht näher zu kommen. Er stand da. Mitsuki stand da. Nach all den Wochen... Er war da. „Du bist... Da.“

„Ja ich bin da“ lächelnd trat Mitsuki zu ihr und legte seine Hand auf ihre Wange. „Und ich bringe dich wie versprochen nach Hause. Wie wäre es wenn wir gemeinsam mit deiner Familie Frühstücken würde?“

„G-Gemeinsam?“

„Ja. Ich werde direkt neben dir sitzen. Boruto sitzt uns gegenüber und an den Tischenden deine Eltern. Das sollten wir jeden Tag so machen“, schlug er vor und löste sich von ihr, ehe er ihre Hände begutachtete. Sie trug zwei Verbände... Ihr Selbstmordversuch nagte sehr an ihm. „Wie wäre das?“

„Hm...“ Himawari senkte ihren Blick. Bei ihrer Familie... „Ich weiß nicht Boruto...“

„Gut dann gehen nur wir beide Frühstücken.“ Er wollte Himawari nicht überfordern. Dennoch griff er sich nun ihre Hand. „Nur wir zwei?“

„Wir. Zwei? Ja... Das klingt schön und dann... Dann können wir ja zu mir.“

„Gut machen wir das genau so.“

Eine gute Stunde später saßen sie in einem kleinen Laden und Frühstückten. Mitsuki ließ es sich nicht nehmen Himawari zu beobachten. Wenn er immer auf sie aufpassen würde... Das gefiel ihm gut. „Ich denke über vieles nach“, erzählte Mitsuki und musterte Himawari. „Es ist so... Als das ganze mit uns begonnen hatte, als du mich in diese Zwickmühlen brachte, da hatte ich dir geholfen weil du Borutos Schwester war und er mein bester Freund ist.“ Leicht legte er den Kopf schief.

„Du siehst mich wohl immer als seine kleine Schwester hm?“ fragte Himawari leise und Kraftlos. Natürlich war es so. Wieso sollte es auch anders sein?

„Ja. Genau das dachte ich bis vor ein paar Stunden. Als du heute Nacht in meinen Armen gelegen bist, habe ich mich gut gefühlt und als wir beide... Uns so nahe gewesen waren, da habe ich mich Lebendig gefühlt. Ich war mit dir zusammen Himawari. Mir wurde klar... Das egal wie oft ich es mir auch versuchte einzureden, das ich das alles nur tat weil du Borutos Schwester bist und weil deine Ehre auf dem Spiel stand, es eines nie ändern würde. Die Tatsache dass ich dich mag. Mir wurde klar dass ich nur so gehandelt habe, weil ich dich niemals verlieren wollte. Weil ich dich weiter im Dorf beobachten wollte. Weil ich weiter deine Stimme aus der ferne hören wollte... Weil ich dich sehr gern habe Himawari.“

Himawari stellte ihre Teetasse ab und starrte Mitsuki nahe zu an. Was sagte er? Er hatte so gehandelt weil er sie wirklich gern hatte? Er hatte sie beobachtet?

„Was denkst du nun?“ fragte er leise und senkte seinen Blick. Himawari schwieg immer noch und zitterte leicht. „Ich bin so... Unwürdig für dich Mitsuki. Ich... Bin so... Schmutzig...“ flüsterte sie kaum hörbar und versuchte Tränen zu unterdrücken. Mitsuki bekam das mit und griff sich ihre Hand. „Du hast keine Schuld Himawari. Absolut keine. Für mich bist du... Das reinste Wesen dieser Welt und das will ich mir bewahren. Willst du mit mir auf ein Date gehen?“

Erschrocken zog sie ihre Hand zurück. „Ein DATE?!“ wie kam er jetzt dazu?! Oder wollte er sie ablenken? Was es auch war. Es funktionierte.

„Lass uns ein Date haben. Ein richtiges Date“, schlug Mitsuki vor und lächelte warm. „Nur du... Und ich.“